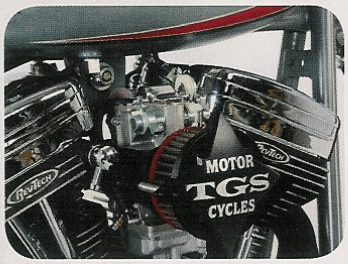
TGS POSER

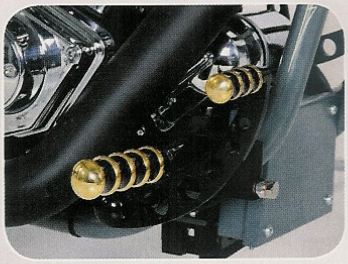
Wie cool muss man denn sein, um ein Bike Poser zu nennen. Bei dem Begriff Poser denkt man doch zuerst an Typen mit Jogginghose am Tresen in der Disco, aus dem Autofenster heraushängende Arme mit Rolex- Blendern, oder sogar an Typen, die ihre Motorradjacke mit toten Fliegen beschmeißen und dann behaupten, gerade 500 Kilometer abgerissen zu haben. Wahrscheinlich gerade deshalb, um einfach einmal etwas zu provozieren, beschloss Jörg, seinem neuen TGS Bike diesen Namen zu geben. Dass TGS alles andere baut als „Poserbikes", das ist hinlänglich bekannt, auch wenn die Seppster Baureihe sich bestens dazu eignet, auf „dicke Hose" zu machen, aber genau das und die Kreativität von Tobias waren der Grund für den Norddeutschen, mit seinen Vorstellungen ins 800 Kilometer entfernte Rappenhof zu TGS zu fahren.

Dem Kunden geisterte ein cooler Bobber im Kopf herum, der natürlich absolut fahrbar sein soll und trotzdem eine gute Figur macht. So hatte TGS ziemlich freie Hand was die Technik und das Design angeht, denn das sollte man schon den Fachleuten überlassen, die sich täglich damit beschäftigen, wobei der Kunde natürlich die grundlegende Form vorgab.

Die Zutaten für einen Bobber sind ziemlich klar definiert und dennoch ist auch hier viel Spielraum für den Erbauer. Zum Pflichtprogramm bei einem Bobber gehören: Ein Einzelsitz, ein kleiner Tank, ein kurzes Heck und möglichst wenig Schnickschnack. Als Rahmen einigte man sich auf einen Santee Rahmen, der für seine Passgenauigkeit bekannt ist, mit einem moderaten Lenkkopfwinkel von 32°, in den eine W&W Springergabel gesteckt wurde.



Für die saubere Optik, wurden Gabel und Lenker vorher in der Farbe des Bikes lackiert und natürlich die Kabel in den Lenker verlegt. Als Antrieb griff man auf ein 88cui Rev Rech Motor zurück, da man ja nun leider die Euro 3 Norm einhalten muss und es nicht möglich ist, klassische Motoren in neuen Rahmen zu verbauen.
Allerdings soll die Poser eben nicht nur posen, sondern viel fahren und da ist die Wahl in Verbindung mit einem Rev Tech 5 Gang Getriebe sicherlich die richtige. Zur Kraftübertragung wurde ein schlichter, offener BDL Primär ausgewählt, der im klassischen Stil seine Kraft über eine Kette an das Hinterrad abgibt. Eine Ritzelbremse von K-Tech sorgt dafür, das der Blick von rechts auf das Speichenrad nicht verbaut wird und sorgt in Verbindung mit der vorderen Bremse für eine Bremswirkung, von der die Fahrer der alten Bobber in den 50er Jahren nur träumen konnten. Auch bei den Rädern hielt man sich an die Vorbilder aus vergangenen Jahren, als ein 170er Hinterreifen noch als „Breitreifen" galt, was mit Sicherheit eine gute Fahrbarkeit bedeutet.

Etwas Pflege intensiv, aber immer wieder eine gute Optik bieten die Weißwandreifen, vor allem im Kontrast mit den Pulver beschichteten, roten Felgen. Bobber, das heißt natürlich auch Individualismus, und so fertigte man bei TGS das mitschwingende Heck, den Öltank, den Kennzeichenhalter und den Sitz selber an und modifizierte den Mustang Tank. Als Kontrast zu Grau und Chrom setzte das Team Fußrasten und Griffe in Schwarz/ Messing ein, was, ebenso wie das Rücklicht, den Oldschool Look unterstreicht. Den Rest zu der stimmigen Optik trug Marcus Pfeil bei, der die Ideen von Jörg umsetzte und somit einen stimmigen Poser geschaffen hat. Und seien wir doch mal ehrlich, ein kleiner Poser steckt doch in jedem von uns. Und mit diesem Bike kann man sogar mit Stil posen.
Text und Fotos: Frank Sander

Kontakt:
TGS Motorcycles
www.TGS-Motorcycles.de